



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID 17496

**Nominierte Studienrichtung:** 198/407/410 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Geographie und wirtschaftliche Bildung

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** The University of Chicago - (USA)

**Aufenthaltszeitraum:** WS 2023/2024

**Aufenthaltsbeginn:** 20.09.2023      **Aufenthaltsende:** 09.12.2023

STIPENDIUM	
<b>Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung:</b> (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.100,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
<b>Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):</b>	<b>Weitere Stipendien:</b> Nein <ul style="list-style-type: none"><li>• Stipendium des Gastlandes: nein ()</li><li>• Bundesländerstipendium: nein</li><li>• Studienbeihilfe: nein</li><li>• Sonstiges Stipendium:</li></ul>
<b>Summe weiterer Stipendien:</b>	€ 0,00
<b>Gesamtsumme aller Stipendien:</b>	€ 2.200,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
<b>Unterkunft:</b>	€ 3.369,95
<b>Art der Unterkunft:</b>	Privatunterkunft
<b>Reisekosten:</b>	€ 1.099,00
<b>Lebenshaltungskosten:</b>	€ 6.133,97
<b>Studienkosten:</b>	€ 600,00
<b>Versicherungskosten</b>	€ 583,18
<b>Visakosten:</b>	€ 215,00
<b>Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:</b>	<b>€ 9.800,15</b>

Bericht veröffentlichen:

# PERSÖNLICHER BERICHT

## Non-EU Student Exchange Programm

### 2023/2024

**BewerbungsID:** 17496

**Nominierte Studienrichtung:** 198/407/410 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Geographie und wirtschaftliche Bildung

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** The University of Chicago - (USA)

**Aufenthaltszeitraum:** WS 2023/2024

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Das Wintersemester 2023 an der University of Chicago zu verbringen war die beste Entscheidung meines Lebens. Bei der Bewerbung war ich noch etwas zögerlich und ängstlich: traue ich mich wirklich, alleine im Ausland zu leben? Ich habe mich daher eingehend über alle potentiell in Frage kommenden Partneruniversitäten informiert, alle Erfahrungsberichte gelesen und regelmäßig mit dem International Office der Uni Wien kommuniziert, was ich wirklich jedem empfehlen kann. Fragt so lange nach, bis alles geklärt ist und ihr ein gutes Gefühl bei der Bewerbung habt. Ich habe so zum Beispiel bereits im Vorhinein angefragt, ob ich meinen Aufenthalt verkürzen kann, da sich sonst meine Studienzeit deutlich verlängern würde und es war kein Problem. Im Gegensatz zu anderen Universitäten in den USA und Kanada, für die ich mich ebenfalls beworben habe, ist an der UChicago nämlich ein Aufenthalt für 2 Quarter (also von September bis Anfang März) vorgesehen, sodass man seinen Aufenthalt regulär erst nach Beginn des Sommersemesters in Wien abschließt. Ich bin also nur ein Quarter bis Dezember geblieben, was für mich optimal war.

Die UChicago ist eine der besten Universitäten der Welt und das zu recht! Die Atmosphäre am Campus ist produktiv, die Mitstudierenden sind extrem ehrgeizig, wollen immer etwas dazulernen, sind vielseitig interessiert und haben meist einen beeindruckenden Lebenslauf. Dennoch waren eigentlich alle (zumindest oberflächlich) sehr freundlich und nicht arrogant oder herablassend. Dasselbe gilt eigentlich auch für alle Mitarbeiter\*innen der UChicago, denen ich begegnet bin. Alle waren offen, freundlich und hilfsbereit, sodass ich mich keinen Tag fremd oder verloren gefühlt habe. Zu dieser positiven Erfahrung beigetragen haben auch die vielen Ressourcen, die den Studierenden und vor allem auch den ISALs (also den Austauschstudierenden) zur Verfügung gestellt werden. Bereits nach der Nominierung erhielt ich die Kontaktdaten von Madison, die als academic advisor für alle internationalen Studierenden fungiert, und jederzeit bei Fragen und Problemen weiterhilft. Sie sendet auch regelmäßig wichtige Information aus, sodass man eigentlich auch keine Fristen (z.B. für die Kursanmeldung) verpassen kann. Bereits im Sommer erhielt ich so auf diesem Weg auch die Kontaktdaten von allen anderen Austauschstudierenden für das Studienjahr 2023/24 und die Einladung zu einer LinkedIn Gruppe. Schnell gab es auch eine Whatsapp-Gruppe, in der wir uns schon vor unserem Aufenthalt ein bisschen kennenlernen konnten. Falls ihr euch also, wie ich mir damals bei der Bewerbung, Sorgen macht, keinen Anschluss zu finden, kann ich nur sagen, dass es einem die UChicago wirklich sehr einfach macht, sich mit anderen zu vernetzen und Freundschaften zu knüpfen. In der Orientation Week vor dem eigentlichen Beginn des Quarters gibt es einige Events, die von allen ISALs verpflichtend zu besuchen sind. Dort habe ich gleich am ersten Tag eine sehr liebe Gruppe kennengelernt, mit der ich dann auch das ganze Quarter viel Zeit verbracht habe sei es beim gemeinsamen Lernen in einem der vielen Lesesäle oder Ausflügen in andere Stadtviertel. Während der Orientation Week bekommen alle

Austauschstudierenden außerdem drei Mahlzeiten pro Tag in einer der Dining Halls. Das Essen ist dort ganz in Ordnung, aber vor allem war es dadurch leicht, die anderen besser kennenzulernen, weil wir uns so täglich mehrmals zum Essen getroffen haben. Während des Quarters gab es den sogenannten ISAL Lunch, bei dem alle Austauschstudierenden wieder zusammenkamen und ihre bisherigen Erfahrungen austauschen konnten.

Auch der Campus der Universität ist sehr einladend, sodass sich die meisten Studierenden nahezu den ganzen Tag dort aufhalten. Man begegnet also ständig Leuten, die man kennt, was vor allem auch daran liegt, dass der Campus kompakt angelegt ist und die Studierendenzahl im College im Vergleich zur Uni Wien sehr gering ist. Dementsprechend unkompliziert ist es auch, einen Platz in einem Lesesaal zu finden. Nicht einmal in der Finals Week, wenn alle an ihren Abschlussarbeiten schreiben oder für Prüfungen lernen, sind die Räumlichkeiten überfüllt. Am liebsten habe ich in der Mansueto Library oder dem Arthur Cathey Reading Room im 3. Stock der Harper Library gearbeitet. In den Lernpausen habe ich mir oft einen Kaffee in einem der von den Studierenden selbst betriebenen Cafes am Campus gekauft. Außerdem gibt es noch 2 Starbucks Filialen und einen Pret a Manger, sowie natürlich die zahlreichen Dining Halls. Man ist am Campus also bestens versorgt.

Wie bereits erwähnt ist die UChicago eine Eliteuniversität, was mich anfangs schon eingeschüchtert hat. Aber meine Sorgen, akademisch nicht mithalten zu können, waren unbegründet. Zumindest wenn man die Kurse an der Anglistik in Wien gewöhnt ist, sollte man in fachähnlichen Kursen kein Problem haben. Allerdings habe ich schon mitbekommen, dass der Schwierigkeitsgrad der Kurse zwischen den Studienrichtungen deutlich schwankt. VWL/BWL, Mathematik und Naturwissenschaften sollen es in sich haben. Dennoch braucht man sich keine Sorgen machen durchzufallen. Meistens gibt es in den Kursen verschiedene Möglichkeiten der Leistungserbringung und nicht nur eine große Abschlussarbeit oder -prüfung von der dann alles abhängt. Generell würde ich sagen, dass das Niveau inhaltlich höher ist als an der Uni Wien, dafür sind die Arbeitsaufträge und Aufgaben meist weniger fordernd und die Bewertungen durchwegs weniger streng. Während des Quarters hatte mich mit meinen 3 Kursen (von einem 4. habe ich mich wieder abgemeldet) erstaunlich wenig zu tun verglichen mit meinen Kursen an der Uni Wien, aber am Ende des Quarters, in der Finals Week, so viel wie noch nie. Was diese Woche so fordernd gemacht hat ist, dass alle Abschlussarbeiten auf einmal abzugeben waren und zusätzlich noch weitere Hausaufgaben und readings in den Kursen zu erledigen waren. Gutes Zeitmanagement ist auf jeden Fall erforderlich und wahrscheinlich sollte man auch schon viel früher anfangen, an den Finals zu arbeiten als ich es getan habe. Am Ende ist sich aber alles gut ausgegangen und obwohl ich nicht mit all meinen Seminararbeiten so richtig zufrieden war, konnte ich alle Kurse mit einem A abschließen.

Ich habe zwei Linguistikurse und einen Kurs mit dem Titel *Urban Design with Nature* belegt, die ich alle geliebt habe. Da man nur 3-4 Kurse pro Quarter belegen darf und dafür viel Zeit in diese investiert (üblicherweise hat man einen Kurs zweimal die Woche) würde ich unbedingt raten, Kurse zu wählen, die einen wirklich sehr interessieren. Bei der Anmeldung zu den Kursen war ich kurzzeitig verzweifelt, weil zwei der drei Kurse, die ich dann im Endeffekt doch belegen konnte, schon waren. Man kann aber über einen request button eine Anfrage an die LV-Leitung schicken, die einen dann noch manuell annehmen kann, was bei mir auch passiert ist. Einige Kurse, z.B. mein Urban Design Kurs und einer der Linguistikurse sind mit *Chicago Studies* gekennzeichnet. Das bedeutet, dass sich Kurs intensiver mit Chicago beschäftigt und field trips in der Stadt enthält. Die Uni hat für diese Kurse auch ein eigenes Budget, sodass wir auf den Exkursionen auch mehrmals gratis Mittagessen in einem Restaurant bekommen haben. Außerdem wurden oft gratis Lyft-Fahrten angeboten, um sicher zum Treffpunkt und wieder nach Hause zu kommen. Ich kann jedem nur ans Herz legen, Chicago Studies Kurse zu belegen. Sie sind eine großartige Gelegenheit, um die Stadt aus verschiedenen Perspektiven kennenzulernen und Stadtviertel zu entdecken, in die man sonst wahrscheinlich nie gekommen wäre.

Daran anschließend ist zu erwähnen, dass es gar nicht so leicht ist, sich in Chicago fortzubewegen – die Stadt ist einfach riesig und es dauert vor allem mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr lange um z.B. von der Uni im Süden in Stadtviertel im Norden zu gelangen. Da ich das schon im Vorhinein gewusst habe, entschied ich mich dazu, einige Nächte in einem Hotel Downtown zu verbringen, bevor ich in mein Apartment in Hyde Park gezogen bin. Rückblicken war das eine sehr gute Entscheidung.

Ein Problem der öffentlichen Verkehrsmittel ist auch die Sicherheitslage. Das L-Train System (Hochbahn) funktioniert eigentlich ziemlich gut, allerdings ist Hyde Park daran nicht direkt angeschlossen. Die Buslinie 55 führt zur Red Line und zur Green Line. Alleine würde ich damit aber (zumindest als Frau) unter keinen Umständen fahren, schon gar nicht mit der Red Line. Auch zu zweit wurden eine Freundin und ich einmal durch die Wagons von einem zwielichtigen Typen verfolgt. In größeren Gruppen sollte es aber keine Probleme geben. Ich möchte niemandem Panik machen, aber die Sicherheitslage ist wirklich nicht zu unterschätzen – vor allem an der South Side. Je näher

man Downtown und der North Side kommt, desto voller wird die Bahn und desto sicherer habe ich mich auch gefühlt. An der Northside selbst ist es auch überhaupt kein Problem, alleine mit der Red Line bis Downtown zu fahren, aber weiter südlich kann ich die Linie nicht mit gutem Gewissen empfehlen. Aber um von der Uni Downtown zu kommen gibt es zum Glück mehrere Möglichkeiten. Am angenehmsten fand ich die private Bahn Metra, die einer Schnellbahn bei uns sehr ähnlich ist. Mit der bin ich auch mehrmals alleine unterwegs gewesen und habe mich in keiner Weise unsicher oder unwohl gefühlt. Die Buslinie 6 ist auch eine gute Option. Zusätzlich zu den öffentlichen Verkehrsmitteln bietet die Uni auch Shuttle-Busse an. Eine dieser Linien fährt sogar Downtown. Diese Shuttles sind eine bequeme und sichere Option, um vor allem Abends gut vom Campus nach Hause zu gelangen. Außerdem bietet die Uni einige gratis Lyft-Fahrten im Monat an, die ich auch immer aufgebraucht habe. Diese Gutscheine für Fahrten können in Hyde Park rund um die Uni eingelöst werden. Vor allem nach Einbruch der Dunkelheit würde ich es möglichst vermeiden, alleine draußen unterwegs zu sein. Ich habe die Gratis-Fahrten daher oft verwendet, um von der Bibliothek oder Events am Campus nach Hause zu fahren, obwohl ich nur eine Blocks vom Campus entfernt gewohnt habe. Ich möchte hier gar nicht im Detail auf Kriminalität in Hyde Park eingehen, aber die Situation ist definitiv nicht zu unterschätzen. Bewaffnete Raumüberfälle stehen an der Tagesordnung und andere Austauschstudierende sind bereits in einer ihrer ersten Wochen in Chicago überfallen worden (nach einem Restaurantbesuch in Hydepark zwischen 22:00 und 23:00 Uhr). Um euch selbst ein Bild von der Lage zu machen, schaut am besten regelmäßig in den Crime Log der Uni (<https://incidentreports.uchicago.edu/>) und folgt der Campuszeitung „The Chicago Maroon“ auf Instagram. Trotz dieser Schattenseite Hyde Parks ist das Viertel eigentlich sehr schön und ich habe mich (bei Tageslicht) sehr wohl gefühlt, vor allem rund um die Uni und am Campus. Weiter entfernt vom Campus kommt man schon schnell einmal in Ecken, die nicht ganz so schön und sicher sind.

Mit meiner Unterkunft hatte ich echt extrem Glück. Ich habe nur ca. 5 Minuten zu Fuß von Campus entfernt gewohnt, in einer Ecke von Hyde Park, die ich als sehr schön und sicher empfand. Das Zimmer in einer Wohnung mit einem Mitbewohner und einer Mitbewohnerin habe ich über den *Maroon Marketplace* gefunden. Es war nicht gerade billig, aber wenn es irgendwie finanziell möglich ist, würde ich bei der Unterkunft auch wirklich nicht sparen – schließlich geht es um die eigene Sicherheit und ich finde man sollte sich 100% wohlfühlen. Bei der Wohnungssuche würde ich möglichst früh anfangen, alles genau anschauen (am besten Google Street View checken!), möglichst viele Fragen stellen und nur einen Mietertrag unterschreiben, wenn ihr wirklich von der Wohnung überzeugt seid. Ich habe einige andere Austauschstudierende kennengelernt, die während ihrer Zeit in Chicago umziehen mussten.

Ich möchte meinen Erfahrungsbericht aber nicht so negativ beenden. Wie bereits zu Beginn erwähnt, blicke ich auf die schönste Zeit meines Lebens zurück. Ich habe so viele Freund\*innen gefunden, habe mich sofort an der Uni wohl gefühlt und meine Kurse dort jede Minute lang genossen. Ich habe bei einigen Student Clubs (RSOs genannt) mitgemacht und war als Fotografin für die Campuszeitung tätig. An den Wochenenden war ich immer mit einer großen Freundesgruppe in der Stadt unterwegs, habe coole Restaurants ausprobiert, war in Museen und bei zahlreichen Events (z.B. Christmas Tree Lighting & Parade). Chicago hat wirklich sehr viel zu bieten und ich habe alles in vollen Zügen genossen. Falls man doch mal genug von Chicago haben sollte, kann ich auch einen Tagesausflug mit dem Zug nach Milwaukee empfehlen. Nach Ende des Quarters und vor meiner Rückkehr nach Wien bin ich noch für eine Woche mit einer Freundin aus Korea, die ich in Chicago kennengelernt habe, nach Los Angeles geflogen.

(Noch ein abschließender Tipp bei Anreise im September: vermeidet die Tage rund um den Mexican Independence Day! Die Stadt ist lahmgelegt und Downtown komplett abgesperrt. Ich hatte Probleme, am Flughafen ein Taxi zu finden, das mich zu meinem Hotel Downtown bringen wollte, habe dann Stunden im Taxi verbracht und musste eine dementsprechend hohe Rechnung bezahlen.)